



NACHLÄSSIG Aktualisiert am 13.05.14, um 05:58 von Simon Baur

Die SBB lassen die Wandbilder im Basler Bahnhof verrotten



1/6

Das Bild mit dem Vierwaldstättersee in katastrophalem Zustand: Farbe blättert ab, es hat Löcher, Vogeldreck und die Leinwand ist schlecht gespannt.
Quelle: Kenneth Nars

Die Wandbilder in der Schalterhalle des Basler Bahnhofs zerfallen unter den Augen der SBB. Doch obwohl «Vierwaldstättersee» und co. dringend restauriert werden sollten, schieben die SBB die Verantwortung intern hin und her. von Simon Baur

ÄHNLICHE THEMEN

[Kommentare \(2\)](#)



SBB-Kunden stehen anstürmenden Reisenden nicht mehr im Weg

Aktualisiert am 06.08.12, um 16:57



Der Elsässerbahnhof ist grausam am Vergammeln

Aktualisiert am 29.07.12, um 08:00 von Iso Ambühl



Schalterhalle-Umbau: SBB räumen Basler Kundschaft den Weg frei

Aktualisiert am 26.04.12, um 13:16



SBB zögern Erneuerung des Westflügels seit Jahren hinaus

Aktualisiert am 12.02.12, um 06:05 von Iso Ambühl

Viele gehen täglich achtlos an ihnen vorbei, manche bestaunen sie von der Rolltreppe, die in die Schalterhalle führt. Von dort hat man auch die beste Sicht auf sie. Nein, wir reden hier nicht von den Verkäufern des Strassenmagazins «Surprise», diesmal geht es um die grossen Wandbilder in der Schalterhalle des Basler Bahnhofs. Auf der einen Wand befindet sich der Vierwaldstättersee, schräg gegenüber ist das Matterhorn, und über den Billettschaltern sind das Jungfraujoch, Gstaad und der Silsersee abgebildet. Wann genau die Grossformate dort aufgehängt wurden, ist nicht bei allen Bildern klar, vermutlich zwischen 1925 und 1927.


Die Maler Ernst Hodel, Hans Beat Wieland, Werner Müller und Ekkehard Kohlund waren damals bekannte Grössen, heute sind sie nur noch Kennern bekannt. Jahrelang haben die Bilder die Unbill der Zeiten relativ schadlos überstanden, die Um- und Neubauten der letzten Jahre in unmittelbarer Nachbarschaft hat ihren Leidensdruck jedoch erhöht. Doch die SBB scheinen nicht gewillt, die dringend notwendigen Restaurierungen vorzunehmen.

Eine Perle im Bahnhof

Dass die Bilder kein Beigemüse sind, ist seit langem bekannt. Die Architekturstorikerin Dorothee Huber schreibt im Kunstführer zum Bahnhof SBB: «In der Schalterhalle hängen an den grossen Wandflächen Gemälde, in denen im Sinn der Tourismusförderung ausgewählte landschaftliche Schönheiten der Schweiz dargestellt sind. Diese Landschaftsbilder sind Teil eines ikonografischen Programms, das sich in der Zwischenkriegszeit in den Bahnhöfen der Schweiz herausgebildet hatte. Ursprünglich in vielen Bahnhöfen anzutreffen, hat sich nur an wenigen Orten, darunter in Basel, ein annähernd vollständiges Ensemble erhalten.»

Den Zustand der Bilder kritisiert auch Peter Berkes, ehemaliger Chefrestaurator am Kunstmuseum Basel. Sein Fazit einer Begehung klingt ernüchternd: «Die Gemälde über den Billettschaltern sind relativ gut erhalten, das grosse Bild

bis zu 50% günstiger

DENN
Einer für

«Vierwaldstättersee» muss dringend restauriert werden. Es ist ein grosser Farbverlust festzustellen, die Farbe blättert, vor allem im unteren Bereich, das Bild ist zudem schlecht gespannt, es ist vergilbt und verdreckt. Der Taubendreck ist ätzend und schadet zusätzlich, auch ist die grosse Leinwand wechselnden klimatischen Bedingungen – im Winter sehr kalt, im Sommer sehr warm – und einem permanenten Luftdurchzug ausgesetzt.»

Es ist «höchste Eisenbahn»

Berkes und mit ihm auch andere Kenner dieser Bilder sind über den Zustand entsetzt. Sie sehen in der Schalterhalle eine Gesamtkonzeption von Architektur und interessanten Bildern, die zur Geschichte der Entwicklung der Bahn und des Tourismus gehören und die es unbedingt zu erhalten gilt. Zudem schadet dieses Aussehen auch dem Image der SBB und der Kunststadt Basel. Die Kenner sprechen von einer Schande für Basel. Eine Stadt, die die weltbesten Museen und Sammlungen besitzt, präsentiert sich den Besuchern mit Bildern in diesem miserablen Zustand.

Doch Peter Berkes hat auch Lösungsvorschläge: «Irgendwo muss es eine Dokumentation geben, die aufzeigt, wie in früheren Restaurierungen verfahren wurde. Dies wäre die Grundlage für eine neue Bestandsaufnahme. Nach einer grundlegenden Dokumentation und Schadenaufnahme muss das grosse Bild von der Wand genommen und in eine grosse Halle gebracht werden, wo es sorgfältig restauriert wird.» Berkes warnt davor, allzu lange zu warten. Die Restaurierung sei überfällig, es sei «höchste Eisenbahn», damit anzufangen. Auch die Basler Denkmalpflege weiss vom schlechten Zustand der Gemälde. Daniel Schneller, Kantonaler Basler Denkmalpfleger, führt in einer Mail, das der bz vorliegt, aus: «Der Bahnhof SBB ist geschützt, und wir haben von unserer Seite auch schon auf eine notwendige Restaurierung der Bilder aufmerksam gemacht, das war aber schon vor etwa zwei Jahren.» Weiter schreibt Daniel Schneller, man müsse wohl bei den SBB nochmals nachstossen.

Interner Konflikt bei den SBB

Allerdings sei es bei den SBB nicht ganz einfach herauszufinden, wer für die Bilder verantwortlich sei, so Schneller weiter. Und offenbar ist man sich dort nicht ganz einig, wer für die Bilder zuständig ist. Nach einer Mail an die Pressestelle der SBB kam prompt eine Antwort von Daniel Lehmann, Kundendienst Region Nordschweiz. In der Mail wird die Analyse von Hans-Ulrich Baumgartner, Fachstelle für Denkmalpflege der SBB in Bern, wiedergegeben. Dieser bestätigt den lamentablen Zustand der Bilder, die letztmals um 1990 saniert wurden, und kommt zum Schluss: «Eine fachgerechte Sanierung und Reinigung durch Restauratoren wäre dringend angezeigt.» Weiter schreibt Baumgartner, die SBB Fachstelle für Denkmalpflege habe bereits bei mehreren Begehungen vor Ort darauf aufmerksam gemacht, dass sich die Bilder in schlechtem Zustand befinden, Löcher, Risse in der Farbe sowie Falten in der Leinwand aufweisen.

Und weiter offenbaren Baumgartners Zeilen einen SBB-internen Konflikt: «Als Eigentümerin der Immobilie sowie der einzelnen Bilder ist die SBB AG verpflichtet, die Bilder als prägenden Bestandteil des schützenswerten Aufnahmegebäudes Bahnhof Basel zu erhalten und zu pflegen. Vor diesem Hintergrund erachten wir die Immobilien-Bewirtschaftung als hierzu zuständig.» Die SBB-Fachstelle für Denkmalpflege sei gerne bereit, die Sanierung der Bilder zu initiieren und fachlich zu begleiten sowie die Arbeiten mit der Denkmalpflege Basel-Stadt zu koordinieren. Denn: «Die Sanierungsarbeiten übersteigen die finanziellen Möglichkeiten unserer Budgets und können daher weder finanziert noch übernommen werden», schreibt Baumgartner.

Kaputte Bilder beschädigen Image

Dass die Fachstelle für Denkmalpflege der SBB bei einem solchen Vorhaben finanziell überfordert ist, leuchtet ein. SBB Immobilien als eigentliche Besitzerin könnte sich einen solchen Aufwand bestimmt leisten. Wie Recherchen ergaben, wird für den Meret-Oppenheimer-Platz eine Miete von 40 000 Franken pro

Tag für kommerzielle Veranstaltungen verlangt. Zwei Wochen Mieteinnahmen und die Restaurierung der Bilder wäre gesichert. Vielleicht würde sich an einem solchen Vorhaben auch die eine oder andere private Stiftung beteiligen. Immerhin handelt es sich bei den Bildern um Prestigeobjekte an prominenter Stelle.

Im kommenden Jahr werden das Reisezentrum und der Bereich, in dem sich die Bäckerei Sutter befindet, neu strukturiert. Die Restaurierung der Bilder parallel dazu vorzunehmen, wäre günstig. Viel wichtiger erscheint aber, dass sich endlich eine Person findet, die sich verantwortlich zeigt und sich der Sache annimmt. Die Bilder stehen unter Denkmalschutz und dürfen nicht plötzlich aufgrund ihres schlechten Zustands für immer entfernt werden. Die SBB müssen also dringend handeln – auch ihrem eigenen Image zuliebe.

(bz Basel)

Aktuelle Videos

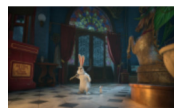
[Alle Videos](#)



Oldenburg sichert sich ersten Matchball



Das Schicksal ist ein mieser Verräter -...



Das Magische Haus - Filmszene Maggies...

M. Jäggi 13.05.14 | 19:06

[Kommentar melden](#)

Ein kostengünstiger Vorschlag: Bilder fotografieren, digital retuschieren, Textildruck erstellen und über die bestehenden Bilder montieren.

Auber J.-M. 13.05.14 | 07:43

[Kommentar melden](#)

Na und? Die passen ja auch gar nicht in den Basler Bahnhof. Eher würden sie irgendwo in die Innerschweiz, vielleicht sogar nach Luzern selbst passen. Von mir aus, könnte oder sollte man diese Bilder, wenn nicht verrotten lassen, zumindest rausreissen. Oder was hat Basel mit der Berg- und Seenwelt der Innerschweiz zu tun? Wenn ein Bedürfnis besteht, den Bahnhof SBB mit Bildern zu schmücken, dann müssten dies Bilder vom Dreiland und von der Oberrhein-Region sein.

ANZEIGE



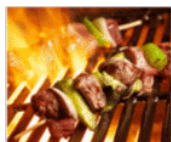
Weltkulturerbe Wachau

Naturlandschaften, Weinterrassen und kleine Dörfer entlang der Donau. Top Kurzreise-Angebote



Steiermark-Ferien

Gehen Sie auf Entdeckungsreise und lernen Sie das Genuss-Bundesland Österreich kennen.



Frühlingsküche

Bunte Rezepte für Grillabende. 20% Rabatt auf Kochbücher mit: TUL14



Wir bewerten Ihr Haus

Unabhängig und kostenlos. Jetzt informieren und Termin vereinbaren.

Ligatus